NATUR@ktiv

Naturschutzbund Salzburg

Nr. 2 – 2010

Gelbbauchunke – © R. Hofrichter

2010 Internationales Jahr der biologischen Vielfalt

NATURSCHUTZBUND Salzburg
am Haus der Natur (über dem republic)
Museumsplatz 2, 2. Stock, 5020 Salzburg
T: 0662 / 642909, F: 0662 / 6437344
salzburg@naturschutzbund.at
www.naturschutzbund.at
Konto 6460, BLZ 20404 – ZVR-Zahl: 778989099

ÖBB

Wasserkraft am Zug

Mit Bahnstrom aus österreichischer Wasserkraft sparen wir jährlich über 3 Mio. Tonnen CO_2

www.oebb.at

2010 Internationales Jahr der biologischen Vielfalt

Biodiversität – Naturschutz und Artenschutz in Österreich*)

Durch die topografische Vielfalt und den vielen biogeografischen Regionen verfügt Österreich über eine artenreiche Fauna und Flora. In Bezug auf die autochthonen Tier- und Pflanzenarten, insbesondere bei den Blütenpflanzen und Farnen, ist Österreich im europäischen Vergleich eines der artenreichsten Länder.

Landschaftsreiches und artenreiches Österreich

Österreich hat einen großen Anteil an den Ostalpen mit ihrer komplexen Geologie, mit seinen Gletscherregionen, den großen inneralpinen Längstälern und Becken. Es verfügt aber auch über außeralpine Berg- und Tallandschaften, wie dem Wald- und Mühlviertel, dem Donauraum und Marchfeld oder dem von der ungarischen Tiefebene beeinflussten Seewinkel, einer Steppenlandschaft.
Aufgrund der geologischen und bodengeografischen Vielfalt, dem Einfluss der verschiedenen Klimaregionen und der Geländeklimatologie mit Anteilen an den Höhenstufen von 114 m (Apetlon im Burgenland) bis fast 3800 m (Großglockner), der landschaftlichen Kleingliedrigkeit mit Anteilen an Mittelgebirge, Hochgebirgen, sowie Tallandschaften und Hügellandschaften, konnten sich vielfältige und kleinräumige Lebensräume für Pflanzen und Tiere ausbilden. Die große Biodiversität ist ein natürlicher Reichtum Österreichs.

Gefährdungen der biologischen Vielfalt

Global hat sich der Zustand der meisten Ökosystemtypen, die Lebensraum für Mensch, Tier- und Pflanzenarten sind, aufgrund von Lebensraumverlust oder -beeinträchtigung verschlechtert.

Gründe für die Abnahme der biologischen Vielfalt in Österreich

- **Lebensraumveränderung:** durch Nutzungsveränderungen im Bereich der Landwirtschaft in Intensivgebiete und Extensivgebiete. In Extensivgebieten wird die landwirtschaftliche Flächennutzung immer häufiger aufgegeben, in Intensivgebieten forciert. Beides ist mit Biodiversitätsverlusten verbunden. So beherbergen extensiv genutzte Grünlandflächen, wie Mager- und Feuchtwiesen, Bergmähder, Streuobstwiesen eine biologische Vielfalt, die bei Einstellung der landwirtschaftlichen Nutzung durch Verbuschung und Verwaldung gefährdet ist. Durch Intensivierung der Grünlandflächen wird der Artenreichtum verringert. Auch gefährdet die Beseitigung von Landschaftselementen, wie z.B. Ackerrainen, Böschungen, Hecken und Bäumen die Arten- und Lebensraumvielfalt.
- **Lebensraumzerschneidung:** Diese Zerschneidung erfolgt vor allem durch Straßen. Dies führt zur Destabilisierung von Populationen, Unterbrechung des Genflusses zwischen Populationen, Erhöhung der Aussterbensrate auf kleinen Biotopinseln, Senkung der Wiederbesiedelungsrate isolierter Lebensräume, Verlärmung und Änderung des Mikroklimas. Für Amphibien (Kröten, Frösche, Salamander) ist die Zerschneidung der Landschaft stärkster Gefährdungsfaktor.
- **Lebensraumverlust:** Die Versiegelung der Flächen durch Straßen- und Wegebau oder Gebäudeerrichtungen führt zum Verlust naturnaher Lebensräume. Der Verlust an Feuchtgebieten (Teiche, Moore, Feuchtwiesen, Flüsse, Auen) findet seit den 1950er Jahren durch Entwässerungen und Flussregulierungen zur Sicherung von Siedlungsräumen und zur landwirtschaftlichen Nutzung statt.

- **Klimawandel:** Bergökosysteme zählen zu den durch den Klimawandel am stärksten beeinflussten Ökosystemen in Europa. Hier ist Österreich als Alpenland besonders stark betroffen. Viele alpine Pflanzenarten werden langfristig durch die Vegetation tiefer liegender Höhenzonen verdrängt, wie durch Waldökosysteme, die in höhere Regionen wandern.

- **Neobiota:** Das sind nicht-heimische Pflanzen-, Tier- und Pilzarten, die die biologische Vielfalt beeinträchtigen, da sie ursprüngliche Arten gefährden. Dazu zählen laut Aktionsplan Neobiota 35 Pflanzenarten (z.B. Ambrosie), 47 Tierarten (z.B. spanische Wegschnecke) und sechs Pilzarten (z.B. Erreger des Ulmensterbens).

Rote Listen

Unter der Roten Liste gefährdeter Arten versteht man die von der Weltnaturschutzunion IUCN (International Union for Conservation of Nature and Natural Resources) jährlich veröffentlichte Liste weltweit gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Diese geben einen Hinweis auf die Aussterbenswahrscheinlichkeit von Arten gefährdeter Tiere und Pflanzen. Der Anteil gefährdeter Pflanzenarten liegt in keiner Organismengruppe unter 20 Prozent, bei einigen Organismengruppen sogar über 60 Prozent (Kriechtiere, Lurche, Flechten).

Die **Anzahl der Farn- und Blütenpflanzen** umfasst in Österreich ca. 2.950 Arten (inklusive der ausgestorbenen und verschollenen Arten). 1.187 Pflanzenarten (40,2 Prozent) stehen auf der Roten Liste.

Die **Tierwelt Österreichs** umfasst 45.870 Tierarten, der Anteil der wirbellosen Tiere beträgt 98,6 Prozent. Die Bestandsgefährdung wurde

© R. Hofrichter

bisher von 10.882 Arten beurteilt, davon sind 2.804 Tierarten einer Gefährdungskategorie der Roten Liste zugeordnet.

Rote Liste Biotoptypen

Zur Erfassung der Gefährdungssituation bestimmter Lebensraumtypen wurde die Rote Liste Biotoptypen erstellt. So sind von 61 Grünlandbiotoptypen 90 Prozent, von 93 Wald-Biotoptypen sind 57 Prozent gefährdet. Selbst im Hochgebirgsbereich sind von 15 Biotoptypen wie Hochgebirgsrasen, Polsterfluren oder Schneeböden sieben Prozent gefährdet. Nähre Informationen zu den Roten Listen finden Sie im Österreichischen Artenschutz-Informationssystem OASIS.

Erhaltung der biologischen Vielfalt durch Schutzgebiete

Lebensraumschutz ist Artenschutz. Zum Schutz von Pflanzen und Tieren gehört die Erhaltung ihrer Lebensräume. Artenschutz umfasst die Gesamtheit der Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Förderung der wildlebenden Tier- und Pflanzenwelt in ihrer natürlichen Vielfalt. 25 Prozent der Gesamtfläche Österreichs stehen unter Schutz – ein vergleichsweise hoher Wert.

Naturschutz fällt in den Kompetenzbereich der Bundesländer. Diese haben in den Naturschutz- und Nationalparkgesetzen sowie den Schutzgebietsverordnungen die Erhaltung und Entwicklung einer vielfältigen Natur und Landschaft als Lebensgrundlage für Mensch, Tier und Pflanzen als Ziel festgelegt. Das soll durch Ausweisung von Schongebieten und Nationalparks gewährleistet sein.

*) Quelle: http://umwelt.lebensministerium.at/article/articleview/62749/1/13970

ZOO SALZBURG
www.salzburg-zoo.at

Österreichische Zoo-Organisation präsentiert

OZO-Artenschutztage 2010
am 7. und 8. August

Verschiedene Natur- und Umweltschutzorganisationen – darunter der NATURSCHUTZBUND Salzburg und Österreich – werden am **Samstag 7. und Sonntag 8. August 2010 von 9.00 – 16.00 Uhr** einen Ausschnitt ihrer Bemühungen um Natur- und Artenschutz präsentieren. Der Zoo Salzburg bietet dazu den geeigneten Hintergrund und gestaltet ein umfangreiches Rahmenprogramm für Jung und Alt. Der Naturschutzbund wird insbesondere die Aktivitäten zur Kampagne vielfalt-**leben** vorstellen und freut sich auf Deinen / Ihren Besuch.

Danke für die Unterstützung: Land Salzburg – Für unser Land! STADT : SALZBURG

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz
Blattlinie: @ktiv für NATUR und UMWELT; Vorstand des NATURSCHUTZBUNDES Salzburg: Vorsitzender: Univ. Prof. Dr. Roman TÜRK; Stv. Vorsitzende: Mag. Dr. Winfrid HERBST, Mag. Markus LECHNER; Geschäftsführer/Schriftführer: Dr. Hannes AUGUSTIN; Stv. Geschäftsführerin: Mag. Julia HOPFGARTNER; Kassierin: Inge HAITZMANN; Stv. Kassier: MMag. Dr. Johann NEUMAYER; Beiräte: MMag. (FH) Dr. Gernot J. BERGTHALER, Prof. OFR Dipl. Ing. Hermann HINTERSTOISSER, Dipl. Ing. Josef ERBER, Mag. Andrea ZOCHER-MACHART; Ausschuss: Gabriele ESTERER, Ingrid HAGENSTEIN, Anneliese KLINGER, Mag. Günther NOWOTNY, Erich PRECHTL, Dir i. R. OSR Feri ROBL, Prof. Mag. Willibald RESCH, Dr. med. Wilfried SCHWARZENBACHER. Rechnungsprüfer: OAR Johann MACHART, Gertraud SCHOBER. Sekretariat: Gabriele Esterer; Redaktionsadresse: Museumsplatz 2, 5020 Salzburg; E-Mail: salzburg@naturschutzbund.at Gefördert durch Lebensministerium, Land Salzburg, Stadt Salzburg.

Woche der Artenvielfalt

Die Woche der Artenvielfalt vom 22. bis 29. Mai ist eine der vielen Aktivitäten im „Internationalen Jahr der Biodiversität". Sie hat das Ziel, möglichst vielen Menschen in Österreich den Wert der Artenvielfalt bewusst zu machen. "Biologische Vielfalt ist die Lebensversicherung der Natur und letztendlich auch für uns Menschen", stellt Umweltminister Niki Berlakovich fest.

vielfaltleben

Vogelkundliche Wanderung im Landschaftsschutzgebiet Salzachsee

Samstag, 22. Mai 2010

Leitung: OAR Hans Machart
Treffpunkt: 8.00 Uhr, O-Bus Endstation Salzachsee (Linie 7)
Routenbeschreibung: Wanderung rund um die Salzachseen und durch den Auwald zurück zum Ausgangspunkt
Ausrüstung: Festes Schuhwerk, Feldstecher
Gehzeit: ca. 3 Stunden
Schlechtwetterprogramm: Wanderung erfolgt bei jedem Wetter
Voraussichtliche Rückkehr: 11.00 Uhr

GEO-Tag der Artenvielfalt 2010 im Nationalpark Hohe Tauern

28. - 29. Mai 2010, Seidlwinkltal in Rauris

Motto: *"Artenreiche Wiesen"*

Der GEO-Tag der Artenvielfalt findet am 29. Mai zeitgleich in allen österreichischen Nationalparks statt. In den Hohen Tauern wird das Seidlwinkltal der Nationalpark-Gemeinde Rauris im Bundesland Salzburg unter die Lupe genommen und die Artenvielfalt in allen Lebensräumen erhoben. Erstmals kann sich auch die Bevölkerung beteiligen und aktiv mitmachen. Die Forscher lassen sich über die Schulter blicken, damit jeder Interessierte Artenvielfalt hautnah erleben kann!
Extensive und artenreiche Wiesen zählen heute zu den am stärksten bedrohten Lebensräumen. Der Artenreichtum vor allem der Wiesen der Montanstufe kann nur durch aktives Handeln des Menschen gesichert werden. Im Nationalpark Hohe Tauern sind mit der Einteilung in eine Kernzone und eine Außenzone klare Managementziele verbunden. Während in der Kernzone mit Prozessschutz ein höchstes Maß an natürlicher Dynamik gesichert werden soll, steht in der Außenzone die nachhaltige Bewirtschaftung im Sinne der größtmöglichen Biodiversität von Lebensraumtypen der Kulturlandschaft im Vordergrund.
Das Seidlwinkltal liegt mit seiner Höhenlage um 1.000 m genau im Verbreitungsschwerpunkt dieser vom Menschen geschaffenen Wiesen sowohl im trockenen als auch im feuchten Bereich des ökologischen Spektrums. Das Seidlwinkltal bietet daher ausgezeichnete Voraussetzungen um diesen Lebensraumtyp in den Mittelpunkt des GEO-Tages der Artenvielfalt zu stellen.

Programmhinweise

Freitag, 28. Mai, 19.30 Uhr
Exkursion NachtREICH ab 22.00 Uhr. Präsentation der Biodiversität des Nationalparks Hohe Tauern anhand von Nachtfaltern und Fledermäusen. **Dauer:** ca. 2 Stunden

Donnerstag, 27. Mai 2010, 8.00 Uhr – 12.30 Uhr

AKTION „vielfaltleben"

Aktionsvormittag mit Info-Stand auf der Schranne

2010 – im Internationalen Jahr der Artenvielfalt will der NATURSCHUTZBUND weitere Ziele zum Schutz der Artenvielfalt erreichen. Besuchen Sie uns, informieren Sie sich und versuchen wir gemeinsam, die Situation wo möglich zu verbessern:

- mit Aktionen und Prominenten, die als Pate für gefährdete Tier- und Pflanzenarten stehen
- mit Bewusstseinsbildung für die Bedeutung der biologischen Artenvielfalt
- mit konkreten Schutzprojekten in Salzburg und in ganz Österreich
- mit Informationen, was jede/r Einzelne von uns tun kann

Samstag, 29. Mai 2010

Exkursion zu den „Königen der Lüfte"

in den Nationalpark Hohe Tauern nach Rauris ins Seidlwinkltal

© A. Ausobsky

Leitung: Mag. Christine MEDICUS, OAR Johann MACHART
Treffpunkt: 9.00 Uhr, Rauris, Parkplatz der Bergbahnen
Dauer: bis etwa 16.00 Uhr
Anmeldung: Mag. Christine Medicus, Tel.: 0662/842653-3315, E-Mail: christine.medicus@hausdernatur.at. Entfällt bei Schlechtwetter.
Ausrüstung: festes Schuhwerk, Regenschutz, Verpflegung und Getränke.
Anlässlich des Tags der Artenvielfalt im Nationalpark Hohe Tauern wandern die Teilnehmer entlang der Seidlwinklache durch den Schluchtwald zu den Talweitungen von Gollehenalm und Palfneralm. Harte Gesteinsfolgen bilden Felswände mit Brutmöglichkeiten für Felsenschwalbe, Steinadler und Alpenmauerläufer sowie Ruheplätze für Gänsegeier. Wenn Zeit und Schneelage es erlauben, führt die Wanderung bis zum Rauriser Tauernhaus im Talschluss (ca. 500 Höhenmeter).
Am Nachmittag besuchen wir ab ca. 15.00 Uhr das Haus „Könige der Lüfte" in Rauris/Wörth mit der Erlebnisausstellung über die Großgreife Steinadler, Bartgeier und Gänsegeier und ihr faszinierendes Leben im Nationalpark Hohe Tauern.

Fünf Erlebnisstationen beim GEO-Tag

am 29. Mai im Seidlwinkltal

- *Plattform ArtenVIELFALT, AmphibienREICH, InsektenREICH, WasserREICH, PflanzenREICH, Dauer: 14.00 bis 17.00 Uhr*
- *Tag der offenen Tür im Nationalpark-Haus "Könige der Lüfte" in Rauris-Wörth, Öffnungszeiten: 10.00 - 18.00 Uhr*
- *Abschluss des GEO-Tag der Artenvielfalt 2010: ab 18.30 Uhr Präsentation der ersten Erhebungsergebnisse inklusive Preisverlosung*

Programmänderungen vorbehalten.
***Gesamtprogramm** auf www.hohetauern.at/artenvielfalt*

Kontakt/Organisation:
Mag. Kristina Bauch, Nationalpark Hohe Tauern Salzburg, kristina.bauch@salzburg.gv.at, Tel: ++43 (0) 6562 40849-31

Naturkundliche Wanderungen:

Samstag, 5. Juni 2010
Gaisberg – vom Wert eines Naherholungsgebietes

Leitung: Mag. Dr. Winfrid Herbst, MMag. Dr. Johann Neumayer
Der Gaisbergkoordinator Dr. Herbst präsentiert den Hausberg der Salzburger von mehreren Seiten. Bereits umgesetzte Maßnahmen des Entwicklungskonzepts werden gezeigt, weitere Gestaltungsvorhaben werden ebenso wie drohende Eingriffe (380 KV-Leitung) thematisiert. Der Biologe Dr. Neumayer präsentiert im Zuge der Wanderung die Vielfalt der Insektenwelt, mit besonderem Schwerpunkt Wildbienen und andere Blütenbesucher.
Treffpunkt: 8:30 Uhr, Bushaltestelle beim Kreisverkehr Elsbethen - Glasenbach (Obus-Linie 7)
Routenbeschreibung: Über Vorderfager – Rauchenbichl – zur Zistel und zum Gaisberggipfel Abstieg zur Gersbergalm und über den Kühberg nach Obergnigl (Obushaltestelle, Linie 2)
Höhenunterschied: ca. 860 m
Schwierigkeitsgrad: für geübte Wanderer
Ausrüstung: Bergausrüstung
Gehzeit: 6 Stunden
Hinweis: Entfällt bei Schlechtwetter; Auskunft im Zweifelsfall: 0664/3938326
Voraussichtliche Rückkehr: 17:00 Uhr bei Obuskehre Obergnigl

Samstag, 12. Juni 2010
„Un-Kräuter (Delikatessen) am Wegesrand“

Geführter Kräuterspaziergang mit anschließendem Picknick am Naturerlebnisweg Seekirchen

Die Kräuterpädagogin der Gundermannschule Inge Regl-Wretschnig lässt uns die Welt der „Un-Kräuter“ am Wegesrand entdecken. Pflanzen werden erlebbar durch suchen und sammeln und schließlich zu genießbaren Delikatessen. Wir werden ein Picknick veranstalten, wo die gesammelten Pflanzen mitverwendet werden, selbstgemachter Saft wird dazu angeboten. So wird ethnobotanisches Wissen lebendig und voll Genuss vermittelt.

Treffpunkt: 16 Uhr beim Seemoosstadl in Seekirchen am Wallersee, nahe dem Strandbad-Eingang (von der Bahnstation Seekirchen zu Fuß in 10 Minuten erreichbar)
Dauer: Kräuter entdecken und sammeln ca. 1 Stunde, anschl. Verarbeiten der Kräuter und Picknick ca. 2 Stunden
Kosten: Unkostenbeitrag (vergünstigt für Mitglieder des Naturschutzbundes) € 10,– pro Erwachsenem. Preis für Nicht-Mitglieder: € 12,–
Um Anmeldung wird gebeten: per e-mail salzburg@naturschutzbund.at, oder Telefon NATURSCHUTZBUND 0662 / 64 29 09
Anreisemöglichlichkeit per Bahn: 15.14 Uhr mit S 2 ab Salzburg, 15.39 Uhr mit Regionalexpreß ab Salzburg. **Rückfahrmöglichkeiten per Bahn:**18.06 Uhr REX; 18.27 Uhr S2; 19.07 Uhr REX

Donnerstag, 22. Juli 2010
Australien - Aborigines - und die Regenmacher

Ort: Seemoosstadl, Seekirchen (Nähe Strandbad)
Teilnehmer: Kinder 6-12 Jahre
Dauer: 15.00 – 18.00 Uhr
Unkostenbeitrag: € 7,–
Thema: Wir tauchen ein in die Traum-Welt der Aborigines, malen und fertigen ein Musikinstrument aus Naturmaterial an. Vielleicht gibt's wieder ein Lagerfeuer zum Abschluss...
Veranstalter: ÖAV, Ortsgruppe Seekirchen
Leitung und Anmeldung:
Ingrid Schlor, Tel.: 0699 / 81564855
Anmeldung bitte bis Montag, 19. Juli 2010

Bitte & Danke für Ihren Beitrag!

Wir sind auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wir bitten Sie darum, – falls noch ausständig – den Mitgliedsbeitrag für 2010 zu überweisen. Bei Überweisung mittels eines Dauer-Abbuchungsauftrages gelten folgende um je € 2,– vergünstigte jährliche Tarife: € 30,– (Einzelmitglied) / € 35,– (Familienmitgliedschaft) / € 20,– (Studenten, Lehrlinge) / € 150,– (Fördermitgliedschaft). Für jede zusätzliche Spende sind wir dankbar. Firmen haben die Möglichkeit, Inserate in unserer Zeitschrift zu schalten. Preise auf Anfrage: salzburg@naturschutzbund.at

Beitrittskupon + Buchgutschein

Neumitglieder erhalten einen „Naturkundlichen Führer“ und ein 360⁰-Pocketpanoramabild des Panorama-Verlags gratis. Weitere Vorteile für Mitglieder siehe unter www.naturschutzbund.at

Porto

Name: .....

Adresse: .....

Geburtsdatum oder Jahr: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

❏ **Ja, ich/wir möchte/n zur Rettung und Bewahrung unserer Natur beitragen und dem NATURSCHUTZBUND Salzburg beitreten**
❏ Einzel-Mitglied (€ 32,- / Jahr inkl. Bezug unserer Zeitschrift)
❏ Familienmitgliedschaft (€ 37,- / Jahr inkl. Bezug unserer Zeitschrift)
❏ Ermäßigte Mitgliedschaft (€ 22,- / Jahr für Studenten, Lehrlinge)
❏ Förderer (€ 160,- / Jahr inkl. Bezug unserer Zeitschrift)

Bankverbindungen: Konto 6460 bei der Salzburger Sparkasse, BLZ 20404
Konto 2017002 bei der RAIKA Schallmoos, BLZ 35200

An den
Naturschutzbund Salzburg
Museumsplatz 2
A-5020 Salzburg

Tag der Natur 2010

Der Tag der Natur, eine Initiative der Österreichischen Naturschutzplattform, findet heuer schon zum 7. Mal in ganz Österreich statt. Unterschiedliche Organisationen bieten am Wochenende vom 18. bis 20. Juni 2010 vielfältige Veranstaltungen an, in denen Besonderheiten unserer Natur gezeigt und erlebbar gemacht werden. Einige ausgewählte Veranstaltungen werden hier präsentiert. Weitere Details zum „Tag der Natur“ unter www.salzburg.gv.at

Tag der Natur

Naturpark Buchberg Mattsee

Freitag, 18. Juni 2010

Naturpark Buchberg – Der Vielfalt auf der Spur

Aktionstag mit der Volksschule Mattsee, im Umfeld des Buchbergplateaus.
Mit dem Naturpark-Team geht es auf den Buchberg. Dort entdecken, erforschen und sammeln wir die Vielfalt des Lebens – was krabbelt, blüht oder versteckt sich direkt vor unserer Haustüre?

Veranstalter: Naturpark Buchberg, Volksschule Mattsee, Naturschutzbund Salzburg
Nähere Info zum Aktionstag folgt auf der Homepage www.naturpark-buchberg.at

Sonntag, 20. Juni 2010

Naturkundliche Wanderung von den Egelseen auf den Buchberggipfel

Treffpunkt: 10 Uhr am Parkplatz westlich oberhalb der Egelseen (zwischen Schleedorf und Mattsee) bei einer auffallenden alleinstehenden Eiche = Ausgangspunkt zum Wildgemüseweg (Kräuterweg)
Leitung: OSR Hannes Maringer, Mag. Christian Heugl
Anlass der Wanderung ist das neu erschienene Wanderbuch „Die schönsten Familienwanderungen in Salzburg“, von Christian Heugl u. Wolfgang Tonis, Löwenzahnverlag 2010 und ein SN-Gewinnspiel, bei dem 30 Familienwanderbücher verlost wurden.
Die Wanderung führt von den Egelseen über den Wildgemüseweg und den Sagenweg zur Weißenwiese, weiter zur Wallmisch-Kapelle und zum Gipfel.
Auskunft: Mag. Christian Heugl, Tel. 06245 / 76 745

© H. Maringer (2)

Sonntag, 20. Juni 2010

Familienwanderung auf den Buchberg und Bergmesse

Treffpunkt: 9:30 Uhr beim Spar-Parkplatz in Mattsee, für Wanderer, die gerne in Gemeinschaft unterwegs sind. Es soll auch beim 5. Mattseer Familienwandertag so sein: Die Art des Aufstieges bleibt jedem selbst überlassen. Familien, Alleinerziehende und Wanderfreudige von 0 bis 99 Jahren sind herzlich eingeladen! Für alle ist jedoch das Ziel dasselbe:
11:00 Uhr: gemeinsame Bergmesse am Plateau des Buchberges (Grillplatz).
Danach lassen wir es uns bei Würstel, Jause, etc. in freier Natur gut gehen. Für Feuerholz ist gesorgt - alles andere bitte selbst mitbringen! Der Familienwandertag findet nur bei Schönwetter statt! Die Entscheidung über das Stattfinden wird am SA Nachmittag getroffen und das Ergebnis an der Anschlagtafel und bei der Kirche aufgehängt.
Veranstalter: Arbeitskreis Ehe & Familie Mattsee
Kontakt/Auskunft: Mag. Fritz Leitner, Mattsee, Tel.: 06217/7265

Gehölz-Pflanzaktion im Naturpark Buchberg

300 Bäume und Sträucher für den Naturpark Buchberg

Am 27. April 2010 konnte eine Gehölz-Pflanzaktion im Naturpark Buchberg erfolgreich umgesetzt werden. Acht Helferinnen und Helfer setzten rund 300 junge Bäume und Sträucher. Außerdem versahen sie diese mit Pflöcken und Fraßschutz. Auch Brombeergestrüpp, das die Jungpflanzen beim Wachstum behindern würde, wurde teilweise entfernt. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen MithelferInnen für die tatkräftige Unterstützung - insbesondere bei den MitarbeiterInnen des Naturparks Buchberg sowie bei der Schutzgebietsbetreuung am Haus der Natur und den Praktikantinnen Elena Anders, Elisabeth Bayer und Barbara Brandner!

Warum eine Pflanzaktion?

Im Naturpark Buchberg befinden sich einige Teilflächen mit fichtendominierten Waldbeständen, die naturschutzfachlich von untergeordnetem Wert sind. In den vergangenen Monaten und Jahren wurden auf einigen dieser Flächen (südlich und westlich unterhalb des Aussichtsplateaus, südwestlich unterhalb des Gipfels) Durchforstungs- oder Rodungsarbeiten vorgenommen. Ziel ist nun, auf diesen freien oder nur locker bestandenen Flächen die Wiederansiedlung eines standortgerechten Mischwaldes zu fördern. Zudem soll die Vielfalt heimischer Gehölze auf einem Schaugelände um das Buchbergplateau veranschaulicht werden.
Die Pflanzaktion am 27. April 2010 diente somit als erste Initialzündung. Wir werden den Jungpflanzen in den nächsten Wochen und Monaten beim Wachsen genau auf die Blätter sehen und, je nach Erfolg, im Herbst bzw. Winter 2010/11 Nachbesserungen vornehmen. Am besten ist aber, Sie überzeugen sich vor Ort selbst vom Fortschritt!

Mag. Uwe Grinzinger
(NP-Geschäftsführer)

© H. Augustin

Biotopschutzgruppe Pinzgau

ÖBf

Freitag, 18. Juni 2010
Das Moorgebiet am Pass Thurn in der Gemeinde Mittersill

Thema: Vielfalt für das Leben. Das Mosaik der Lebensräume im Wasenmoos und der Landschaft am Pass Thurn.
Veranstalter: Biotopschutzgruppe Pinzgau des Naturschutzbundes, ÖBf Forstbetrieb Pinzgau und Moorverein Wasenmoos.
Treffpunkt: 10.15 Uhr Parkplatz Gasthof Tauernblick (1,5 km vor dem Pass Thurn, Bus von Mittersill Marktplatz ab 10.00 Uhr). Bei jedem Wetter (bei Regen verkürzt).
Zielgruppe: Jung und Alt, besonders auch Familien.
Durchführung: *Vormittag:* Kennenlernen des Wasenmooses (Hackschnitzelweg und Forstweg, 2 km). *Mittagsrast* mit Selbstversorgung (Grillmöglichkeit) ab ca. 13.00 Uhr am Engbachl nahe Vorderegg. *Nachmittag:* Kennenlernen der Moore des RAMSAR-Gebietes (Forstweg und Waldsteig, 9 km). Fachkundige Führung.
Normale Wanderausrüstung. Teilnahme auch nur Vormittag oder nur Nachmittag möglich.

Samstag, 19. Juni 2010
„Zum rauschenden Wildbach"
Naturkundliche Wanderung entlang des Ödbaches im Stubachtal / Uttendorf

Treffpunkt: 10 Uhr in der Schneiderau / Uttendorf beim Beginn des Lehrweges „Alpsteig Ödtal".
Leitung: Heinrich Brennsteiner und OSR Ferdinand Robl
Thema: Die Biotopschutzgruppe Pinzgau des Naturschutzbundes lädt aus Anlass des Tages der Natur dazu ein, die Vielfalt der unberührten Natur am und im Gebirgsbach zu erleben.
Zielgruppe: Jung und Alt, Familien
Durchführung: Wanderung auf dem Alpsteig entlang des Ödbaches bis zum Endpunkt des Lehrweges. Mittagsrast mit Stärkung. Fortsetzung des Rundweges auf dem Forstweg zum Ausgangspunkt. Rückkehr ca. 16 Uhr.
Ausrüstung: Bergausrüstung, Proviant
Auskunft: Feri Robl, Weidenweg 5, 5700 Zell am See, 0664 / 4413810

Samstag, 19. Juni 2010
Geologische Wanderung zu den Fossilien am Haunsberg

Leitung: Hannes Peschl
Treffpunkt: 13.30 Uhr am Parkplatz beim Wirtshaus/Kirche St. Pankraz, Schlössl am Fuße des Haunsbergs (von Weitwörth Richtung Nussorf, nach der Ortstafel Schlössl geradeaus weiter in Richtung Nussdorf (nicht zur Kaiserbuche!!) und nach ca. 300 Meter rechts kleine Teerstraße bergauf abbiegen, die nach ca. 400 Metern am Parkplatz von St. Pankraz endet.
Veranstalter: Tourismusverband Laufen in Kooperation mit Naturschutzbund Salzburg
Wollten Sie als Kind nicht schon mal gerne Entdecker oder Forscher spielen? Sie können sich und Ihrer ganzen Familie Ihren Kindheitstraum erfüllen. Kommen Sie mit, wandern Sie durch die Vergangenheit und finden Sie Millionen Jahre alte – versteinerte – Schätze. Nach kurzer geologischer Einführung und Vorzeigen einiger markanter Fossilienfunde vom Haunsberg geht die Wanderung entlang der Forststraße auf dem geologischen Lehrpfad bis zum sogenannten Wasserfall. Unterwegs Erläuterungen; Wegstrecke einfach ca. 1 1/2 km, Dauer insgesamt ca. 2 1/2 Stunden; in der Nähe vom Wasserfall wird nach versteinerten Austern gesucht und beim Zurückgehen erfolgt je nach Lage in Halden bei der Fossilschicht beim Steinbruch die Suche nach Fossilien. Mit etwas Glück finden sich neben versteinerten Muscheln, Schnecken, Korallen sogar noch messerscharfe Haifischzähne oder versteinerte münzenförmige Einzeller – auch Nummuliten oder „Ecker-Pfennige" genannt. Ein paar Versteinerungen bekommt natürlich jeder Teilnehmer von Hannes Peschl geschenkt …
Ausrüstung: Voraussetzung festes Schuhwerk, ev. kleiner Hammer, Tasche oder kleiner Rucksack für Funde mit Papier zum Einwickeln und für Kinder vielleicht ein Getränk - sind immer durstig und meist sehr eifrig! – Auch für Kinder ab ca. 6 Jahren geeignet. Bei ganz schlechtem Wetter erfolgt Absage durch den Tourismusverband. Führung auf eigene Verantwortung – für Unannehmlichkeit keine Haftung!
Teilnehmergebühr:
€ 3,50 für Kinder, € 7,-- für Erwachsene
Auskunft & Anmeldung: Tourismusbüro Stadt Laufen
(Mo bis Fr 9:00 – 12:00 Uhr)
Telefon: 0049 / 8682 - 1810,
E-Mail: tourist-info@stadtlaufen.de

Samstag, 19. Juni 2010
„TAG DER NATUR"
im Naturschutzgebiet Blinklingmoos

Treffpunkt: Parkplatz am Ende der Sportplatzstraße in Strobl
Dauer: 9.00 – 17.00 Uhr
Experten präsentieren anhand von interessanten Stationen sowie von drei Fachexkursionen (Vögel 9.00 – 11.00 Uhr, Insekten 13.00 –15.00 Uhr, Pflanzen 15.00 – 17.00 Uhr) die zoologischen und botanischen Kostbarkeiten dieses einmaligen Schutzgebietes. Durch Teleskope können scheue Vogelarten vom Hochmoor-Aussichtsturm beobachtet werden. Eine Ausstellung über Naturschutz im Land Salzburg, umweltpädagogische Spiele für Kinder sowie ein kulinarisches Rahmenprogramm lassen den Tag der Natur für die ganze Familie zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.
Achtung: Anmeldung nicht erforderlich, für Unfälle wird nicht gehaftet. Bei schlechter Witterung wird die Veranstaltung abgesagt, bei unsicherer Witterung findet ein eingeschränktes Programm statt.
Veranstalter: Museum Haus der Natur und Moorverein Wolfgangsee & Gemeinde Strobl
Weitere Auskünfte im Haus der Natur (Tel.: 0662/842653, Sekretariat)

Samstag, 19. Juni 2010
„TAG DER NATUR":
Die Vogelwelt an der Großglockner Hochalpenstraße

Leitung: Prof. Ambros AICHHORN
Treffpunkt: 8.30 Uhr, Mautstation Ferleiten

Sonntag, 20. Juni 2010
„TAG DER NATUR":
Lebensvielfalt im Hundsfeldmoor in Obertauern

Leitung: Hemma GRESSEL
Treffpunkt: 10.00 Uhr, Parkplatz beim Olympiastützpunkt in Obertauern

Sonntag, 20. Juni 2010

Wanderung zu den Salzachkieseln – bei den „weichen Salzachufern“ nahe Oberndorf / Laufen

Treffpunkt: 14.00 Uhr an der historischen Länderbrücke auf Oberndorfer Seite am Parkplatz am Salzachdamm.
Leitung: Hannes Peschl und Hannes Augustin
Veranstalter: Naturschutzbund Salzburg, Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach

© H. Peschl (2)

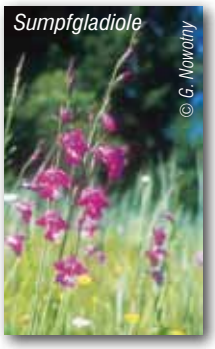
Die Wanderung führt – wenn es die Wasserführung der Salzach zulässt – von Oberndorf aus durch die Salzachau zu den neu geschaffenen Ufern an der renaturierten Salzach. Neben einigen kurzen Einblicken in das Auenökosystem als Lebensraum vieler Tier- und Pflanzenarten wird das Hauptaugenmerk auf die „Kieselsteine“ gelegt.
Wer hat nicht schon gerne als Kind verschieden geformte oder bunte Kieselsteine gesammelt, flache "Plattler" über das Wasser hüpfen lassen oder einfach einen schönen Kieselstein daheim im Garten oder auf der Fensterbank plaziert. Wenn Kieselsteine nass sind, zeigen sie besonders schön ihre Farbe oder Struktur. Die Salzach hat eine fast einzigartige Vielfalt an verschiedenen Gesteinen aus unterschiedlichen Zeitaltern und geologischen Formationen auf ihrem über 200 km langen Weg vom Salzachgeier (Kitzbüheler Alpen) im Gepäck. Die vier großen Eiszeiten trugen ebenfalls maßgebend dazu bei, dass eine unglaubliche Vielfalt von Kieselsteinen sowohl auf den Salzachkiesbänken, den Kiesgruben oder einfach auf den Feldwegen und Äckern im Einzugsgebiet des Salzachgletschers zu finden ist. Z. B. stammen Gneise, Granite und grüne Serpentinite aus dem Bereich der Zentralalpen, Gangquarze mit Eisenerzeinlagerungen aus der Grauwackenzone, bunte Kalkgesteine mit versteinerten Korallen, Muscheln und vielem mehr aus dem Bereich der Nördlichen Kalkalpen und die fast grafisch gestreiften bräunlichen Kalke aus der Flyschzone nördlich von Salzburg. Besonders in nassem Zustand ist die volle Pracht der Kieselsteine zu bewundern. Gesteinsbestimmungen, geologische Hindergrundinformationen und Erläuterungen zur Salzachrenaturierung und dem gefürchteten Sohledurchschlag runden die gut 2-stündige Exkursion ab und natürlich werden auch Tipps zum Schleifen und Konservieren der Kiesel mit auf den Weg gegeben. Und dazu eine Broschüre über Salzachkiesel.

Ausrüstung: Gummistiefel oder festes Schuhwerk und eine Tasche für die Funde sind empfehlenswert. Die Exkursion findet bei jedem Wetter statt.
Dauer: bis ca. 17 Uhr.
Auskunft: Naturschutzbund Salzburg, Tel. 0662 / 64 29 09-11, salzburg@naturschutzbund.at
Weitere Veranstaltungen zum „Tag der Natur“ unter www.salzburg.gv.at

Freitag, 25. Juni 2010

Streuwiesen und Feuchtlebensräume am Fuß des Untersberges

(Schwerpunkt Botanik)


Sumpfgladiole
© G. Nowotny

Leitung: Mag. Günther Nowotny (ÖNB, HALM, sabotag)
Treffpunkt: 14.00 Uhr, Grödig-Fürstenbrunn, Brücke des Salzwegs über die Glan
Anreise mit dem Fahrrad, PKW oder dem Bus (Linien 21 bzw. 35)
Routenbeschreibung:
Von Fürstenbrunn entlang des Salzweges in die Walser Wiesen, nach Norden zum Weg nahe der Autobahn, am Munitionslager vorbei und entlang der Glan zurück nach Fürstenbrunn (Ausgangspunkt); kurze Abstecher zu interessanten Standorten (eventuell auch in die Fürstenbrunner und Glanegger Wiesen)
Ausrüstung: festes Schuhwerk oder Gummistiefel (je nach Wetter), Regenschutz, Sonnenschutz, Getränke, Jause nach persönlichem Bedarf
Gehzeit: reine Gehzeit ca. 2 Stunden, Gesamtdauer (je nach Interesse) ca. 4 Stunden
Schlechtwetterprogramm: die Exkursion findet bei jedem Wetter statt
Voraussichtliche Rückkehr: ca. 18.00 Uhr

Sonntag, 27. Juni 2010

Zu den Titanen und Piraten der heimischen Spinnen und Weberknechte

Leitung: MMag. (FH) Dr. Gernot J. Bergthaler, Biologe und Sozialarbeiter
Treffpunkt: 8.30 Uhr beim Eingang zur Glasenbachklamm in Elsbethen (Parkbereich beim Ausgangspunkt zur Erentrudis- und Fageralm).
Routenbeschreibung: Wanderung durch die Glasenbachklamm Richtung Fageralm, Mittagspause bei Höhenwald, Wanderung zu den Egelseen und über die Glasenbachklamm retour.
Diese ganztägige Exkursion durch die Glasenbachklamm und zu den Egelseen führt zu den größten europäischen Weberknechtarten, zu auf dem Wasser jagenden Spinnen und zu Verwandten der Vogelspinnen. Abgesehen davon, dass die Exkursionslebensräume schon genug beeindrucken, gibt es seltene und anschauliche Spinnen- und Weberknechtarten zu bestaunen und einen umfassenden Einblick zum Thema „Arachnologie“ (Spinnenkunde).
Höhenunterschied: Ausgangspunkt bei 450 m, Anstieg bis 650 m.
Schwierigkeitsgrad: leichte Steigung, relativ weit.
Ausrüstung: festes und, wenn möglich, wasserfestes Schuhwerk, Getränke, Proviant.
Gehzeit: flexibel, je nach Vermögen der TeilnehmerInnen, aber maximal 7 Stunden inkl. Pausen und maximal 10 km.

Schlechtwetterprogramm: entfällt bei Regen.

Auskunft:
Tel. 0650-5415384,
gjbergthaler@gmail.com

Voraussichtliche Rückkehr: 16.00 Uhr.

Glasenbachklamm
© G. Bergthaler

Schutz der Eisteiche bei Guggenthal liegt auf Eis ...

Bergmolch auf Eis

© R. Hofrichter

Der Name Eisteiche geht darauf zurück, dass in früheren Zeiten dort Eis für die Brauerei Guggenthal zur Bierkühlung gewonnen wurde. Diese Teiche waren aber nicht nur zu diesem Zweck wertvoll, sie entwickelten sich auch zu hochwertigen Lebensräumen für die heimischen Amphibien. Frösche, Kröten und Molche, darunter die seltenen Kammmolche sind dort beheimatet. Die Kammmolch-Arten sind im Anhang II der FFH-Richtlinie gelistet, was einem besonders strengen Schutz gleichkommt. Das Eisteich-Areal ist auf drei Seiten von Straßen umgeben (Bundesstraße 158, Gaisbergstraße L 108, Zufahrt zu Gut Guggenthal). Zum Schutz der Amphibien wurde vor Jahren eine Amphibienschutzanlage mit Leiteinrichtungen und Durchlässen unter der Straße errichtet. Zuvor mussten dort die zum Laichgewässer wandernden Tiere jahrelang an Amphibienschutzzäunen abgefangen und mühevoll über die Straße transportiert werden. Dafür ist an dieser Stelle Familie Kutil besonders zu danken! Seit kurzem wird der Lebensraum auch noch auf der vierten Seite von einer großen (in Bau befindlichen) Zufahrtsstraße umzingelt. Diese potentielle Verschlechterung des Lebensraumes wird von der Behörde offenbar stillschweigend hingenommen, während die geforderte Einrichtung eines Schutzgebietes bislang unterblieb. Der Naturschutzbund Salzburg hat erstmals 1997 einen Antrag auf Ausweisung zum Geschützten Landschaftsteil gestellt. Es wurde zwar in weiterer Folge von der Naturschutzbehörde ein Schutzverfahren vorbereitet, aber bislang immer noch nicht abgeschlossen. Die fachlichen Grundlagen für den Schutz des Gebietes sind längst gegeben. Es wird also Zeit, den lange verlangten Geschützten Landschaftsteil „Eisteiche bei Guggenthal“ endlich zu verordnen.

- AU -

Salzburger Frühjahrsputz macht unser Land sauberer

Gaisbergsäuberung

© G. Mader

Die gemeinsame Umweltaktion von ORF Salzburg, Salzburger Abfallbeseitigung Umweltschutzanlagen Siggerwiesen, ZEMKA und Land Salzburg (Abteilung 16 – Umweltschutz im Ressort von LR Walter Blachfellner) war eine sehr erfreuliche, aber leider auch höchst notwendige Initiative: Bei dieser Aktion, die in einem landesweiten Aktionstag am Samstag, 8. Mai 2010, gipfelte, wurden die Salzburger Gemeinden, Schulen, Organisationen und Einzelpersonen eingeladen, ihr Lebensumfeld (Straßen, Wälder, Wiesen und Berge) sauber zu halten. Zentrale Anlaufstelle waren die jeweiligen Altstoff-Sammelzentren der Gemeinden. Dort konnten die BürgerInnen, Vereine und Gruppen Sammelsäcke beziehen und die gesammelten Abfälle abgeben. Schade nur, dass solche Aktionen aufgrund von kleineren oder größeren „Schweinchen“ unserer mitmenschlichen Gesellschaft, die unsere Umwelt zusehends „versauen“, überhaupt nötig sind. Umso mehr Dank gebührt all jenen, die sich um die Säuberung und Sauberhaltung von Natur und Landschaft bemüh(t)en.

- AU -

Quellnutzung bedroht Egelseemoor

Zusätzlich zum Wasserrechtsverfahren ist auch Naturschutzverfahren nötig

Die Wassergenossenschaft Puch beabsichtigt die Nutzung weiterer Quellen im Umfeld des Egelseemoores. Auf eine Anfrage der von der Quellnutzung mitbetroffenen Gemeinde Elsbethen war aus dem Büro von LR Eisl zu erfahren, dass der gegenständliche Wasserrechtsakt aufgrund einer eingebrachten Berufung seit Jahren beim BMLFUW (Lebensministerium) anhängig ist. Eine Entscheidung dürfte – so hieß es – in absehbarer Zeit bevorstehen. Der Naturschutzbund hat daher auch beim Amt der Salzburger Landesregierung Auskunft eingeholt und ist erfreulicherweise in seiner Rechtsmeinung bestätigt worden. Im Schreiben des Naturschutzreferates vom 7. 4. 2010 (Zahl: 21301-01/121/142-2010) wird folgender Sachverhalt festgehalten:

> Nach Rücksprache mit Herrn Mag. Nowotny ist festzustellen, dass bei einer Änderung der Nutzung von Quellen (zB Mühlsteinquelle) bzw. der neuen Nutzung der Quellen (zB Klausquellen 2 - 5) gemäß § 24 Abs 1 lit a Salzburger Naturschutzgesetz auf jeden Fall ein naturschutzrechtliches Bewilligungsverfahren aufgrund möglicher Auswirkungen auf das Egelseemoor durchzuführen ist.
> Dies unabhängig davon, ob das Egelseemoor als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist.
> Wir hoffen, Ihre Frage ausreichend beantwortet zu haben und verbleiben
> mit freundlichen Grüßen
>
> *Mag. Sandra Weißkind*

Austrocknung des Klausbaches ...

Bürgermeister Dipl. Ing. Franz Tiefenbacher betonte in einem E-Mail an das Lebensministerium und an LR Eisl u. a. folgendes: „Aus der Sicht der Gemeinde Elsbethen hat eine weitere Quellfassung und Einspeisung des Quellwassers in das Versorgungsnetz der WG Puch außerordentlich negative Auswirkungen auf das „Egelseemoor“ und führt dies in weiterer Folge zu einer immer öfter auftretenden Austrocknung des Klausbaches auf dem Gemeindegebiet der Gemeinde Elsbethen.“

Egelseemoor

© H. Augustin

Naturschutz Land Salzburg
HAUS DER NATUR SALZBURG
MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES SALZBURG UND DER EUROPÄISCHEN UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.
LE 07-13
Land Salzburg Für unser Land!

Lebensraum für Himmelsziegen

Das „Meckern" ist ein typisches Geräusch, das die Bekassine beim Balzflug erzeugt und weshalb sie auch „Himmelsziege" genannt wird. Künftig könnte das Meckern wieder öfter zu hören sein. Denn im vergangenen Herbst wurden Maßnahmen zur Lebensraumverbesserung der hochgradig gefährdeten Sumpfschnepfe (Bekassine) im Natur- und Europaschutzgebiet Wengermoor umgesetzt

Am 20.11.2009 wurden im unteren Wallerbachtal innerhalb des Natur- bzw. Europaschutzgebietes Wengermoor Naturschutzmaßnahmen mittels eines Kleinbaggers durchgeführt. Dabei wurden insgesamt acht neue, je ca. 20-30m² große, durchwegs seichte Tümpel mit flachen Ufern im Offenlandbereich angelegt und drei lineare Aushubstellen im Bereich eines verwachsenen Grabens geschaffen. [Anm.: Zwei Tümpel wurden auf dem Grundstück des Naturschutzbundes Salzburg errichtet; dort kommt auch die seltene Gelbbauchunke vor]. Die Arbeiten erfolgten professionell durch die Erdbaufirma Helmut Baier sowie durch zwei Landwirte aus Neumarkt (Josef Sams und Herbert Hurer). Initiiert und vor Ort angeleitet wurden die Maßnahmen durch den Schutzgebietsbetreuer. Sie basieren auf einem ornithologischen Ergänzungsgutachten zum Landschaftspflegeplan für das Wengermoor und sollen in erster Linie der Lebensraumverbesserung der hochgradig gefährdeten Sumpfschnepfe (Bekassine) dienen. Es wurden in diesem Bereich wiederholt Brutversuche beobachtet. Die Bekassine benötigt offen-nasse Schlammflächen wie Tümpelufer als Habitat. Zweifelsfrei werden jedoch auch andere wassergebundene Pflanzen- und Tierarten (v. a. Libellen und Amphibien) von den Maßnahmen profitieren. Bereits einige Wochen zuvor wurden im Wallerbachtal mehrere Holzpflöcke im Bereich von Grundparzellengrenzen gesetzt, welche ebenfalls vor allem Wiesenbrütern wie Bekassine, Brachvogel oder Wiesenpieper als Aussichtswarten zu Gute kommen sollen. Sämtliche Maßnahmen erfolgten nach dankenswerter Zustimmung der Grundeigentümer und wurden von der Naturschutzabteilung am Amt der Salzburger Landesregierung unterstützt wie auch finanziert.

Dr. Oliver STÖHR (Schutzgebietsbetreuer)

© O. Stöhr

Tümpelschaffung im Natur- und Europaschutzgebiet Wengermoor – eine Artenhilfsmaßnahme für viele seltene gewordene Tiere und Pflanzen.

Buchtipp

BEKASSINENLAND.

Wo die Himmelsziege noch in Ruhe meckern darf (2009)

Broschüre 32 Seiten, ca. 40 Illustrationen, DIN A5, EUR 9,90 zzgl. Verpackung/Versand (10% Rabatt ab einer Bestellmenge von 10 Stück)
Daniel Kufner, Badenburgstraße 4, D-81247 München
e-Mail: vision@ecotopics.de
Internet: www.ecotopics.de

Naturnahes Wallerseeufer beim Naturstrandbad Zell zerstört

Der Botaniker und Vorsitzende des Naturschutzbundes Salzburg, Univ. Prof. Dr. Roman Türk, war entsetzt, als er die unsensible Vorgangsweise am ökologisch empfindlichen und geschützten Seeufer beim Naturstrandbad Zell im Februar dieses Jahres sah. Der Schilfgürtel wurde beeinträchtigt, Weidengebüsch entfernt und die Schwimmblattzone als Brut- und Laichplatz für Fische in Mitleidenschaft gezogen. Auf einer Strecke von über 50 m war am Ufer ein Vlies eingebracht und Schotter aufgeschüttet. Das naturnahe Ufer wurde damit völlig denaturiert. In der Zwischenzeit hat die Bezirksnaturschutzbehörde ein Strafverfahren eingeleitet und es wurde die Entfernung des Fremdmaterials und eine weitgehende Wiederherstellung des Ufers verlangt. Allerdings ist dies – wie ein jüngst erfolgter Lokalaugenschein zeigt – noch immer nicht in entsprechendem Maße geschehen. Wann kommt hier die Natur zu ihrem Recht? *- AU -*

Wallerseeufer mit Schotter

© G. Berghaler

Wettbewerb „Fotorama Wengermoor"

Gesucht: *Die besten Naturbilder aus dem Wengermoor*

Das Natur- und Europaschutzgebiet Wengermoor zählt zu den kostbarsten Naturjuwelen im Salzburger Flachgau. Es bietet unzählige Möglichkeiten, Natur zu erleben und fotografisch festzuhalten. Die eingesendeten Fotos werden bei einer Fotoausstellung im Museum in der Fronfeste (Neumarkt) im Herbst gezeigt. Organisiert wird der Wettbewerb vom Schutzgebietsbetreuer Oliver Stöhr und der Fronfeste-Kustodin Ingrid Weydemann. Der Künstler Johann Weyringer unterstützt den Fotowettbewerb. Jeder kann dabei mitmachen. Der Wettbewerb besteht aus einem Schüler-Wettbewerb (bis 19 Jahre) und einem Erwachsenen-Wettbewerb (ab 20 Jahre). Einsendungen sind bis 1. September 2010 (Poststempel) postalisch, via CD oder via Email an Dr. Oliver Stöhr, Schutzgebietsbetreuung, Museum Haus der Natur Salzburg, Museumsplatz 5, 5020 Salzburg oder oliver.stoehr@hausdernatur.at möglich *(Quelle: LK, 24.03.2010)*.

© Lpb

Oliver Stöhr, Ingrid Weydemann, Johann Weyringer und LR Sepp Eisl (v.l.)

Ausflugstipp

Mit der Pinzgauer Lokalbahn in die Nationalparkregion

Auf ihren 53 Kilometern hält die kleine Schmalspurbahn für Radler, Wanderer und Nostalgie-Fans großartige Aussichten bereit. Jede Haltestelle ist ein idealer Ausgangpunkt zu den Natur- und Kulturschätzen in der Nationalparkregion Hohe Tauern. Für Radfahrer auf der ersten Tauernradweg-Etappe ist die Pinzgauer Lokalbahn der ideale „Reisebegleiter“.
Die Pinzgauer Lokalbahn fährt im Stundentakt durch das obere Salzachtal zwischen Zell am See und Krimml. Nur noch bis zum Herbst muss man für den letzten Abschnitt zwischen Krimml und Bramberg den Schienenersatzverkehr nehmen. Wanderer steuern mit der Schmalspurbahn die Ausgangspunkte zu den schönsten Tauerntälern und Aussichtsbergen in den Hohen Tauern an – oder etwa die NationalparkWelten in Mittersill. Mit dem „Wochenend & Sonnenschein-Ticket“ der Pinzgauer Lokalbahn können bis zu fünf Personen an einem Wochenende (SA+SO) zwischen Zell am See und Krimml um nur 19 Euro gemeinsam pendeln, so oft sie wollen.

1. Mai bis 3. Oktober:
Das Rad fährt Bahn

Von Anfang Mai bis Anfang Oktober sorgt der Nationalpark Rad- und Wanderzug für die problemlose Radmitnahme an Wochenenden und Feiertagen (Abfahrt 9:00 Uhr Zell am See) bis zum Ausgangspunkt des Tauernradwegs. Zwischen Krimml und Zell am See verläuft die Strecke der Pinzgauer Lokalbahn parallel zum Tauernradweg. Hat man sich genug abgestrampelt, ist der Umstieg vom Rad auf die Bahn ganz einfach.

Buchtipps

Markus Gmünder

Raumplanung zwischen Regulierung und Markt

Eine ökonomische Analyse anreizorientierter Instrumente in der Raumplanung.

344 Seiten
€ 34,60, ISBN 978-3-7253-0941-2
Rüegger Verlag 2010.

Das Buch ist – basierend auf einer Dissertation – eine wahre Fundgrube zum nötigen raumplanerischen Handeln. Es wird analysiert, weshalb die praktizierten Instrumentarien die Zielsetzung eines haushalterischen Umgangs mit der Ressource Boden nur unzulänglich erreichen. Anreizorientierte Instrumente und ein notwendiger Instrumentenmix werden vorgeschlagen, verursachergerechte Abgaben, Flächennutzungszertifikate, Zersiedlungsabgaben und Verhandlungslösungen werden praxisnah präsentiert.

Friedrich Brandl

Wieder am Bauzaun

Eine Geschichte von Tränengas und Zärtlichkeit

Lichtung Verlag, 2010, broschiert,
160 Seiten , ISBN-13:978-3929517910,
Preis: € 13,80

Friedrich Brandl erzählt eine Geschichte, die von den Jugendlichen Lena und Christian handelt. Die beiden Schüler engagieren sich im Widerstand gegen die Atomfabrik, die die
Industrie und der Freistaat Bayern Mitte der 1980er Jahre in der Oberpfalz bauen wollen. Brandls Liebesgeschichte ist eine beispielhafte Geschichte der Politisierung junger Menschen – eine Geschichte von Tränengas und Zärtlichkeit. Friedrich Brandls neues Buch ist unterhaltsam, aber es ist zugleich ein zeitgeschichtliches Dokument jener Jahre, als der Unfall in Tschernobyl vielen Menschen die Gefährlichkeit der Kernenergienutzung vor Augen führte.

politische ökologie

Peak Soil – die unterschätzte Krise der Böden

Die Ausgabe 119 der „politischen ökologie“, *oekom Verlag, April 2010, € 14,90, ISBN 978-3-86581-225-4* behandelt den Boden – das vergessene Medium der Umweltpolitik.

Brisante Themen werden in der Publikation aufgegriffen, z. B. der internationale Wettlauf um fruchtbare Ackerflächen, oder wie der Klimawandel die Probleme des Bodens verschärft. Das Heft ist lesenswert und erhöht dabei die „Bodenhaftung“.

Geschützte Pflanzen in Salzburg

Fachliche Beschreibungen und Abbildungen von 230 Pflanzen

Mit dem Buch „Geschützte Pflanzen in Salzburg" haben die Autoren Mag. Andreas Thomasser, Mag. Wilfried Bedek, Mag. Günther Nowotny, Dr. Peter Pilsl, Dr. Oliver Stöhr und Dr. Helmut Wittmann erstmals ein vollständiges Verzeichnis aller geschützten Pflanzen in Salzburg erstellt. Auf knapp 80 Seiten fassen sie alle Informationen kompakt und gut verständlich zusammen. „Wir wollten ein Buch auflegen für alle Naturinteressierten und Pflanzenliebhaber. Es freut uns sehr, dass uns die Fertigstellung rechtzeitig zum Jahr der Biodiversität gelungen ist. Damit leisten wir einen Beitrag zum Schutz vom Aussterben bedrohter Pflanzen. Alle Farn- und Blütenpflanzen sind mit einem kurzen Text und Foto beschrieben", erläutern die Autoren.
Das Buch „Geschützte Pflanzen Salzburgs" enthält auch eine „Gefährdungsliste", detaillierte Begriffsbestimmungen und ein genaues Register. Erhältlich ist es u. a. beim Naturschutzbund Salzburg um € 12,–, für Mitglieder gilt der ermäßigte Preis von € 9,– .

Weiterer Widerstand gegen Salzachkraftwerk Stegenwald

Auch nach einer Projektpräsentation von Verbund und Salzburg AG – mittels schöner Darstellungen – bleibt der massive Widerstand des Fischereiverbandes, der Landesumweltanwaltschaft, des Naturschutzbundes und anderer NGOs gegen die Umsetzung eines Laufkraftwerkes in Stegenwald aufrecht. Die beiden Energiekonzerne berufen sich auf ihren von der Landesregierung erteilten Auftrag, erneuerbare Energieträger auszubauen. Und da nun mal Wasserkraft zu den erneuerbaren Energieträgern zählt, soll eine unserer letzten freien Fließgewässerstrecken verbaut werden. Und das obwohl auch die Wirtschaftlichkeit des Kraftwerkes laut Verbund-Projektleiter DI Hans Schimpf an der Grenze ist. Das Kraftwerk soll 14,5 MW Engpassleistung haben, damit können etwa 24.000 Haushalte im Jahr versorgt werden. Klingt ganz anständig, doch wenn man bedenkt, dass es in Österreich ein riesiges Stromerzeugungspotential aus zu revitalisierenden Kraftwerken gibt, kann man nicht verstehen, warum zuerst alle Flussjuwele verbaut werden müssen, bevor mit der Revitalisierung bestehender Anlagen und mit Maßnahmen zur Effizienzsteigerung begonnen wird.

Sauberer Strom – ja bitte! Aber nicht auf Kosten unserer Flüsse!

Salzburger:Zukunfts:Dialoge

Fachtagung Jobmotor Energiewende am 28. und 29. April 2010

Neues Energieleitbild eingemahnt

Ein Vorschlag für ein neues Energieleitbild soll auf möglichst breiter Basis vorbereitet und bis spätestens 2011 beschlussreif vorliegen. Dies war eines der wesentlichen Ergebnisse der Fachtagung "Jobmotor Energiewende. Die regionale Energieautonomie als Impuls für (Aus-) Bildung und Beschäftigung", die am Donnerstag, 29. April, mit mehr als 100 Teilnehmern aus Politik, Verwaltung, Interessenvertretungen, Wirtschaft und Bildung im Brunauer-Zentrum in Salzburg stattfand.

Für Landeshauptfrau Gabi Burgstaller ist die Jugend ein besonderer Hoffnungsträger, was das Thema Energiewende betrifft, "weil junge Leute in Sachen Umweltschutz und erneuerbare Energien besonders gut zu motivieren sind". So werden gemeinsam mit dem BFI, dem AMS und der Berufsschule Hallein zwei Ausbildungen mit dem Schwerpunkt Ökoenergietechnik angeboten. Für Herbst ist auch der Start eines Ausbildungsschwerpunktes Energietechnik vorgesehen.

Eisl: Energieeffizienz erhöhen und erneuerbare Energie einsetzen

„Wir müssen die Energieeffizienz in vielen Lebensbereichen erhöhen. Vor allem ist jene Energie, die wir gar nicht verbrauchen, die beste Energie. Bei der Wärmedämmung, beim Verkehr und vielen anderen Bereichen können wir noch viel Energie einsparen. Zusätzlich ist es wichtig, dass wir Schritt für Schritt auf erneuerbare Energie umsteigen", betonte Energiereferent Landesrat Sepp Eisl.

Blachfellner: Thermisch sanieren sichert Jobs

"Wer thermisch saniert sichert Jobs", stellte Wohnbau- und Umweltschutzreferent Landesrat Walter Blachfellner fest. Eine Investitionssumme im Ausmaß von 90 Millionen Euro sind heuer im Sanierungsbereich der Wohnbauförderung enthalten, damit werden rund 3.000 Arbeitsplätze gesichert bzw. geschaffen, unterstrich Landesrat Blachfellner und ergänzte: "Mit dem Budget der Salzburger Wohnbauförderung werden pro Jahr rund 9.000 Arbeitsplätze abgesichert bzw. geschaffen".

Weiters wies der Umweltschutzreferent darauf hin, dass die Steigerung der Energieeffizienz bzw. die Senkung des Energieverbrauches an oberster Stelle der Umwelt- und Energiepolitik in Salzburg stehen müssen, um die Klimaziele zu erreichen. Auch in Salzburg steige, so der Landesrat, der Energiebedarf ständig an. Dieser Mehrbedarf sei vor allem auf den Verkehr zurückzuführen.

Mag. Herbert Lechner, Stv. Geschäftsführer Österreichische Energieagentur:

Energieeffizienz ist Schlüssel und Jobmotor

- Verbrauchsstabilisierung ist erster Schritt zu nachhaltiger Energieversorgung mit steigender Bedeutung erneuerbarer Energieträger
- Energieeffizienz ist tendenziell relativ arbeitsintensiv (z.B. Sanierung) und damit Jobmotor
- Energieeffizienz stärkt Position im internationalen Wettbewerb
- Energieeffizienzoffensive verlangt Qualifizierungsoffensive
- Maßnahmen zur Energieeffizienz sind in vielen Fällen bereits derzeit wirtschaftlich
- Vorbildwirkung der öffentlichen Hand, d.h. des Landes wichtig sowie ressortübergeifender Handlungsbedarf

Univ. Prof. Dr. Stefan Schleicher
Institut für Volkswirtschaftslehre,
Wegener Zentrum
für Klima und Globalen Wandel
Universität Graz

Was zu tun wäre ...

Für den heute zu beginnenden Übergang zu den Energiesystemen für Morgen gibt es sehr klare Prioritäten:

- **Die Gebäude als Kraftwerke der Zukunft** – Der derzeitige Gebäudebestand soll durch Sanierung oder Neubau die Basis für dezentral vernetzte Energiestrukturen bilden.
- **Der Übergang vom Verkehr zur Mobilität** – Der Bedarf an Mobilität von Personen und Gütern wird sich durch die neuen Technologien, die von Telekonferenzen bis zu Elektrofahrzeugen reichen, grundlegend verändern.
- **Erneuerbare Energieträger für den Restbedarf an Energie**
  Schon in wenigen Jahrzehnten könnte mit einer Erhöhung des jetzigen Volumens an Erneuerbaren um rund 50 Prozent der Restenergiebedarf abgedeckt werden.

Erfolgreicher Pflanzentauschmarkt

Harald Delpos organisierte am 2. Mai 2010 den 4. Parscher Jungpflanzenmarkt beim Heffterhof in Salzburg. Gartenfreunde und Hobbygärtner nutzten die Gelegenheit, um eigene Anzuchten und überzählige Pflanzen zum Tausch oder Verkauf anzubieten. Pflanzeninteressierte machten regen Gebrauch von dem Angebot. Für den Naturschutzbund betreuten Anna Steger und Anneliese Klinger einen Verkaufs- und Infostand beim Pflanzentauschmarkt.

© L. Pucher

S. Aulagnier, P. Haffner, A. J. Mitchell-Jones, F. Moutou, J. Zima

Die Säugetiere Europas, Nordafrikas und Vorderasiens

Haupt Verlag 2009, € 41,10, 271 Seiten, ISBN 978-3-258-07506-8

Dieser Bestimmungsführer gibt einen profunden Überblick über die Säugetiere der Westpaläarktis. Die Präsentation der Arten erfolgt jeweils mit Maßangaben, Beschreibung, Vorkommen, Biologie und Verbreitungskarten sowie Abbildungen der Tiere mitsamt wichtigen Bestimmungsdetails. Glossar, Literaturverzeichnis, Adressen und englische Tiernamen runden das kompakte Bestimmungsbuch bestens ab.

C. Moning, T. Griesohn-Pflieger, M. Horn

Grundkurs Vogelbestimmung

Eine Einführung zur Beobachtung und Bestimmung unserer heimischen Vögel

Quelle & Meyer 2010, € 19,95, 430 Seiten, 640 farb. Abb., geb., ISBN 978-3-494-01416-6

H.-J. Fünfstück, A. Ebert, I. Weiß

Taschenlexikon der Vögel Deutschlands

Quelle & Meyer 2010, € 24,95, 684 Seiten, ca. 600 farb. Abb., geb., ISBN 978-3-494-01471-5.

Das Buch beinhaltet alle in Deutschland vorkommenden Vogelarten systematisch beschrieben und abgebildet. Neben Angaben über Verbreitung, Status, Verhalten und Fortpflanzung sind viele weitere Details angegeben.

Dieter Glandt

Taschenlexikon der Amphibien und Reptilien Europas

Alle Arten von den Kanarischen Inseln bis zum Ural.

Quelle & Meyer 2010, € 29,95, 636 Seiten, 375 Fotos, 48 Karten, ISBN 978-3-494-01470-8

In diesem Taschenlexikon sind alle 260 in Europa und den angrenzenden atlantischen Inseln vorkommenden Amphibien- und Reptilienarten ausführlich vorgestellt. Jede Art ist farbig abgebildet. Aussehen, Verhalten und Lebensraum der Arten sind detailliert *beschrieben.*

Bestellschein *(Preise für Mitglieder, zuzügl. Porto)*

..... Stück [NEU!] Die Geschützten Pflanzen in Salzburg – à € 9,-
..... Stück Die Salzach – Wildfluss in der Kulturlandschaft à 22,50
.... Stück Naturerlebnis Salzburg à € 19,90
.... Stück Naturkundlich-geologischer Führer Glasenbachklamm à € 5,-
.... Stück Naturführer Inneres Fuscher Tal à € 5,-
.... Stück Neun Geo-Exkursionen – Salzburg und Umgebung à € 14,90
.... Stück Kein Kernkraftwerk in Zwentendorf – 30 Jahre danach à € 28,-
.... Stück Wanderführer Salzburger Hausberge (mit Gaisberg-Panorama) à € 4,-
..... Stück verschiedene Faltpanoramen (à € 4,-) und Pocketpanoramen (à € 2,-) (z.B. Gaisberg, Schafberg, Großglockner …)

Bitte einsenden an: Naturschutzbund Salzburg, Museumsplatz 2, 5020 Salzburg

Name: .....

.....

Adresse: .....

.....

Datum: .....

Unterschrift: .....

Luchs, Wolf, Bär . . . und Mensch

Experten sind sich weitgehend einig, dass Luchse, Wölfe und Bären auch im Land Salzburg Lebensraum finden. Stellenweise sind sie schon da und bleiben meist im Verborgenen. Luchse streifen seit Jahren – auf leisen Pfoten nach der Katzen Weise – durch heimische Wälder. Die jüngste Sichtung eines Luchses gelang Klaus Winding im Fuschertal; er vermochte sogar ein Foto des auf einer Lichtung sitzenden Tieres zu machen. Im Lungau hingegen hat ein Jäger einen Wolf im Kendlbruckgraben in Ramingstein beobachtet und wurde schließlich auch ein Tierriss dem Wolf zugeordnet. Auch Bären wurden in vergangenen Jahren wiederholt – auf Durchzug – im Land Salzburg registriert. In letzter Zeit dürfte es aber um die heimische Bärenpopulation schlecht bestellt sein, nur mehr ganz wenige Bären werden im gesamten Bundesgebiet vermutet. Blutauffrischung täte not. Für eine aktive Wiederansiedlung fehlt aber den Verantwortlichen der Mut. So muss vorerst auf eine natürliche Einwanderung gewartet und gehofft werden, dass die Tiere trotz mancher Widrigkeiten – von Lebensraumzerschneidung und teilweise sogar aktiver Verfolgung – am Leben bleiben. Wichtig erscheint uns auf jeden Fall weiterhin Aufklärungsarbeit über die imposanten Beutegreifer zu machen. Als einen Beitrag dazu sieht der Naturschutzbund auch die sogenannte Alpenexpedition des Wildbiologen Peter Sürth.

© Haus der Natur

In der Bärenhöhle im Haus der Natur sind Bären täglich von 9.00 – 17.00 Uhr zu sehen

Alpenexpedition „Der Weg der Wölfe“

Am 28. August 2010 startet der Wissenschaftler und Wildtier-Manager Peter Christoph Sürth seine „Expedition“ bei Mariazell. Er besucht in der Folge potentielle Lebensräume der großen Beutegreifer als auch mögliche Wanderrouten quer durch Österreich. Den Weg bestreitet Sürth per pedes oder mit Hilfe des Fahrrades. Sürth beschäftigt sich seit 1996 mit den großen Beutegreifern und verknüpft dabei Betrachtungen über Wildnis, Natur, Wildtiere, Kulturlandschaft mit Mensch, Technik und Politik. Interessenten können die Wanderung auf Teilstrecken begleiten. Während der Expedition will Sürth dokumentieren und zeigen, wo es zu Konflikten zwischen Menschen und Bär, Wolf, Luchs kommen kann und wie man mögliche Konflikte minimieren könnte. Gleichzeitig steht seine Wanderung für den Erhalt der Landschaft und für entsprechende Schutzbemühungen. Folgende Route ist – von Kärnten kommend über Salzburg und Berchtesgaden nach Tirol – geplant:

Etappen und Tagesziele der 2. Woche (mit dem Rad):

So, 5. September: Radtour von Reichenfels – Völkermarkt
Mo, 6. September: Radtour von Völkermarkt – Villach
Di, 7. September: Radtour von Villach – Gmünd
Mi, 8. September: Radtour von Gmünd – Tamsweg
Do, 9. September: Radtour von Tamsweg – Abtenau
Fr, 10. September: Radtour von Abtenau – Berchtesgaden
Sa, 11. September: Radtour von Berchtesgaden - Weißbach bei Lofer

Etappen und Tagesziele der 3. Woche (Wanderung):

So, 12. September: Wanderung von Weißbach bei Lofer – Hochfilzen
Mo, 13. September: Wanderung von Hochfilzen – Hinterglemm (am Talende)
Di, 14. September: Wanderung von Hinterglemm – Mittersill
Mi, 15. September: Wanderung von Mittersill – Rosental
Do, 16. September: Wanderung von Rosental – Gerlos/Gmünd
Fr, 17. September: Wanderung von Gerlos/Gmünd – Mayrhofen
Sa, 18. September: Ruhetag

Das Detailprogramm der Alpenexpedition ist auf www.derwegderwoelfe.de und auf www.naturschutzbund.at abrufbar.

Buchtipp

Maya Höneisen,
Joanna Schoenenberger,
Yannick Andrea

Der Braunbär
Die Rückkehr eines Großraubtiers

2009, 232 Seiten, ca. 120 Farbfotos, geb., € 29,90,
ISBN 978-3-258-07463-4

Werbung

NATUR@ktiv **Impressum:** GZ 02Z031441 M, P.b.b. - Verlagspostamt 5020 Salzburg, Versand 5024, Erscheinungsort Salzburg. Absender, Eigentümer, Herausgeber & Verleger: Österr. Naturschutzbund - Landesgruppe Salzburg. F.d.l.v.: Dr. Hannes AUGUSTIN, alle: Museumsplatz 2, A-5020 Salzburg, Tel. 0662/642909, Fax 0662/6437344, Mail: salzburg@naturschutzbund.at, Homepage: www.naturschutzbund.at Blattlinie: @ktiv für NATUR und UMWELT. Bankverbindung: Salzburger Sparkasse, Konto-Nr. 6460, BLZ 20404. Druck: Bubnik, 5323 Ebenau. DVR 0698261, ZVR-Zahl 778989099.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: NaturAktiv, Naturschutzbund Salzburg

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 2010-2

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: NaturAktiv, Naturschutzbund Salzburg 2010/2 1-16